



Die verwandelnde Kraft

Wie oft danken Sie dafür, dass es die Luft zum Atmen gibt? Eher selten, oder? Sie ist so selbstverständlich und dazu noch unsichtbar. So wird sie schnell vergessen, obwohl sie lebenswichtig ist. Ähnlich verhält es sich mit dem Heiligen Geist für unser Glaubensleben.



David und Anette Jarsetz

sind seit März 2011 Missionare in Papua-Neuguinea. Sie bauen in den sozialen Brennpunkten der Hauptstadt Port Moresby das Kinder- und Jugendprogramm „shape life“ auf und schulen einheimische Mitarbeiter sowie Pastoren. David ist Chemielaborant und absolvierte die theologische Ausbildung in Bad Liebenzell. Anette wuchs als Missionarskind in Japan auf. Die Sonderschulpädagogin war ehrenamtliche Redakteurin der Liebenzeller Kinderzeitschrift „Go!“. Beide leiteten bis 2010 das LM-Kurzzeitmitarbeiterprogramm „impact“.

Oft ist sein Wirken nicht offensichtlich. Und doch sind Christen von seinem Reden, Führen, Umgestalten, Trösten und Ermutigen abhängig wie von der Luft zum Atmen. Nur durch ihn können wir Gottes Gedanken erkennen und seine Gegenwart und Kraft erfahren. Wie das in der Praxis aussehen kann, möchte ich mit einem Erlebnis aus unserer Arbeit schildern. Achten Sie beim Lesen darauf, wo der Heilige Geist über die menschlichen Grenzen hinweg gewirkt hat.

Ein ungutes Gefühl

Alles begann damit, dass unser Dienstwagen in die Reparatur musste. So liehen wir uns ein Auto. Es hatte zwei Nachteile: Der „Leihwagen“ war relativ neu und in den Settlements unbekannt. Dies könnte Begehrlichkeiten wecken!

Ich hatte ein ungutes Gefühl. Doch als ich an die Kinder dachte, die auf uns warteten, gab es keine Alternative. Während ich das Material in den Wagen packte, sah ich plötzlich vor meinem inneren Auge, wie auf dem Weg ins Settlement einige Jungs die Straße versperren und es zu einem Überfall kommt. Ein kalter Schauer durchfuhr mich. Ich betete noch intensiver als sonst und bat Gott um seinen Schutz.

Ein ermutigender Bibelvers

Zunächst holte ich unsere Mitarbeiter ab. Auf der Fahrt erzählte Rhoda, dass ihr am Morgen besonders Psalm 91,11 wichtig geworden sei: „Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“ Der Zuspruch ermutigte mich.

Als wir wohlbehalten bei den Kindern im Settlement ankamen, atmete ich tief durch. Im wöchentlichen Kinderclub „bissen“ wir uns Stück für Stück durch das Thema „Die Frucht des Heiligen Geistes“ (Galater 5,22f). Wir erzählten den

etwa 80 Teilnehmern von der lebensverändernden Kraft des Geistes Gottes. Er will unseren Charakter, unser Denken und Handeln immer jesusähnlicher werden lassen. Wichtig ist nur, dass wir sein Wirken in unserem Leben zulassen. Die Kinder verfolgten aufmerksam den Impuls. Nach einem gelungenen Programm traten wir erfüllt und glücklich den Rückweg an.

Die „vorbereitete“ Überraschung

„Nun geht's auf die Missionsstation zum Hauskreis.“ In Gedanken war ich schon fast zu Hause, als sich mir plötzlich zwei junge Männer in den Weg stellten. In den Händen hielten sie Pistolenattrappen, die sie auf mich richteten. Dann kamen von der Seite vier andere hinzu – deutlich unter Einfluss von Alkohol und Drogen – und versuchten, die Türen des Fahrzeugs aufzubekommen. Gott sei Dank fanden sie den Türkopf nicht. Gleichzeitig redeten alle sechs Jungs auf mich ein: „Geld her, Schlüssel her, Handy her, Tasche her usw.“ Es war wie ein Déjà-vu-Erlebnis, bei dem man den Eindruck hat, das Geschehen schon einmal erlebt zu haben. Ich war komischerweise absolut ruhig und fühlte mich innerlich gestärkt.

Ein Wunder

Irgendwann wurde mir das Stimmengewirr zu bunt und ich rief: „Jetzt hört mir mal zu!“ Kaum hatte ich diese Worte ausgesprochen, verließen die Rascals fluchtartig den Tatort. Keine Ahnung, was da passiert war! Die Situation erinnerte mich an die Geschichten aus dem Alten Testament, bei denen Gott die Feinde Israels in Panik versetzte und sie die Flucht ergriffen. Nachdem die Straße auf wundersame Weise wieder frei war, setzte ich unseren Heimweg fort. Gemeinsam lobten wir Gott und redeten über den Vorfall. Gott sei Dank hatten wir alle Autotüren verschlossen. Gott sei Dank ließen die Jungs von uns ab. Gott sei Dank wurde uns kein Haar gekrümmt.

Die Nachwehen

Die Angst kam erst, als ich zu Hause war. Leider schlug die Freude der Bewahrung in den folgenden Tagen um und ich hinterfragte Gottes Güte. Eigentlich undankbar. Aber mir kamen Fragen



Mithelfen:
SPENDENCODE
1200-32
Papua-
Neuguinea

Auf dem Weg
zum Kinderclub



Anspiel zum Thema
»Frucht des Heiligen Geistes«
beim wöchentlichen Kinderclub



Settlements sind Stadt-
randsiedlungen mit hoher
Arbeitslosigkeit und Krimi-
nalität, in denen sich vor
allem Menschen aus dem
Hinterland niederlassen.
Bessere Straßen, ein inter-
nationaler Flughafen, teure
Autos, moderne Hochhäuser,
medizinische Versorgung,
High-Speed-Internet und
große Supermarktketten
ziehen vor allem die jüngere
Generation wie ein Magnet
an. Die modernen Einflüsse
einer Großstadt überfordern
nicht nur, sondern lassen
viele Neuguineer „unterge-
hen“. In Port Moresby gibt es
rund 60 legale und illegale
Settlements.

Rascals nennt man in
Papua-Neuguinea Leute, die
einen Überfall begehen. Vom
Englischen „rascal“ = Schuft,
Gauener.

wie: Warum hat mich Gott nicht vor so einer Situation verschont? Kann ich in diesem Zustand meinen Missionsdienst fortsetzen? Zweifel tauchten auf. Mein Glaube wurde auf die Probe gestellt. In der Folgezeit legte sich Angst wie Fesseln um mich. Ich fühlte mich nicht mehr frei und war bekümmert. Gegen diese Gefühle konnte ich mich fast nicht wehren. Also versuchte ich genau das anzuwenden, was ich den Kindern beibrachte: „Bitte den Heiligen Geist darum, dass er in deinem Leben seine Frucht zum Zug kommen lässt und dein Denken und Fühlen verwandelt.“ Ich begann täglich für die Wiederherstellung meines Vertrauens und die Befreiung von blockierenden Ängsten zu beten. Doch jedes Mal, wenn ich Jungs am Straßenrand sah, war ich wieder in voller Alarmbereitschaft.

Die Veränderung

Zwei Wochen nach dem Vorfall war ich wieder an der Reihe, in den „Kids Club“ des besagten Settlements zu gehen. Wie gerne hätte ich mich davor gedrückt. Doch mein Mann machte mir Mut und auch ich spürte, dass Kneifen die Sache noch schlimmer machen würde. So beteten wir als Ehepaar. Ich sagte zu Gott: „Herr, in deinem Wort steht, dass du uns nicht einen Geist der Ängstlichkeit gegeben hast, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.* Genau das brauche ich jetzt! Ich vertraue dir, dass du in mir diese Veränderung schaffen kannst.“ Gott griff tatsächlich ein. Kaum war ich in die besagte Straße zur Stadtrandsiedlung einge-

.....
Ich begann täglich
für die Wiederher-
stellung meines
Vertrauens und die
Befreiung von
blockierenden Ängsten
zu beten. Doch
jedes Mal, wenn ich
Jungs am Straßenrand
sah, war ich wieder
in voller Alarm-
bereitschaft.
.....

bogen, hielten mich zwei junge Männer am Straßenrand an. Innerlich erstaunlich ruhig und gelassen fragte ich, ob ich etwas für sie tun könne. Darauf antworteten sie extrem freundlich: „Nein, nein. Wir wollten dir nur einen schönen Tag wünschen.“ Schlagartig war mir klar, dass dies ihre Art war, „Entschuldigung“ zu sagen. Damit war in mir ein Knoten geplatzt und ich fühlte mich wieder befreit.

Die Erkenntnis

Mir wurde bewusst, dass die Worte Jesu „*In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden*“ nicht bedeuten, dass wir vor allem Bösen verschont bleiben. Vielmehr ist uns zugesagt, dass wir in solchen Situationen nicht alleine sein werden. Dies habe ich konkret erlebt: Der Heilige Geist bereitete mich auf die Situation vor, stärkte mich während des Überfalls, schenkte mir die richtigen Worte und kümmerte sich auch um die Befreiung von der einengenden Angst. Ohne diese göttliche Kraft wäre ich vor lauter Angst „erstickt“; sie hätte mir, im Bilde gesprochen, die Luft zum Atmen genommen. Die Kraft des Heiligen Geistes übersteigt unsere menschlichen Grenzen und lässt uns Dinge erleben, die wir nie für möglich gehalten hätten.

Ich weiß nicht, welche Angst Sie blockiert oder an welchen Punkten Sie Veränderung benötigen. Doch wäre es nicht einen Versuch wert, den Heiligen Geist um seine Hilfe zu bitten? Fangen Sie doch einfach mal damit an. Am besten jetzt gleich!
Anette Jarsetz ●